

CHRISTOPH von WEITZEL, Bariton

„Weitzels Liedinterpretation dringt ins Existentielle ein. Nicht der schöne Gesang interessiert, sondern der durch die Musik intensivierte Wortsinn, mit dem seelische Grundsituationen beschrieben werden.“ Was Gerhard Rohde in der Frankfurter Allgemeine Zeitung über den Sänger schreibt, entspricht Weitzels Anliegen: Ausgehend vom Wort die Musik ergründen, sich intensiv mit dem Sinn beschäftigen, um das Wahre und Schöne neu zu entdecken. Um diese Inhalte und das wertvolle Kulturerbe „Lied“ neu zu beleben, entwickelt Christoph von Weitzel neue Formate zur Präsentation des Genres „Liederabend“.

Der gebürtige Bayer mit ostpreussischen Wurzeln studierte Gesang bei Barry Mora an der Oper Frankfurt und Prof. John Lester (USA). Der Meisterkurs für Lied bei Elisabeth Schwarzkopf, besonders jedoch die Arbeit mit Walter Berry, der über v. Weitzel bemerkte „endlich wieder einmal ein richtiger Sänger“, prägten seinen künstlerischen Werdegang. Als Guglielmo in Mozarts „Cosi fan tutte“ debütierte Christoph von Weitzel in Frankfurt. Bekannt wurde er mit den szenischen Versionen der Schubertschen Liederzyklen.

Christoph von Weitzels Opernrepertoire umspannt das lyrische wie auch das dramatische Baritonfach. Er sang den Sharpless in „Madame Butterfly“, den Graf in „Die Hochzeit des Figaro“, Ottokar in „Der Freischütz“, Escamillo in „Carmen“ und den Baron Scarpia in „Tosca“. Er war u. a. festes Mitglied des Stadttheaters Würzburg und des Salzburger Landestheaters, wo er u. a. die Partie des Franz Schubert in Gerhard Schedis Uraufführung „Fremd bin ich eingezogen“ sang und gastierte an zahlreichen Opernhäusern im In- und Ausland. Christoph von Weitzel konzertiert in vielen Konzertsälen Deutschlands und anderen bedeutenden Konzertsälen im Ausland. Er folgte Einladungen zu Liederabenden und Opernproduktionen nach Österreich, England, Italien, Schweiz, Dänemark, Tschechien, Neuseeland u.v.a. CD-Aufnahmen, u. a. „Winterreise“ (Franz Schubert), „Die Schönsten deutschen Volkslieder“ und „Der Schmied von Marienburg“ (Siegfried Wagner) sowie zahlreiche Fernseh- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.

Sein erfolgreiches Projekt „Oper für Obdach – Winterreise – Lieder werden zur Großen Oper“, das Christoph von Weitzel in den Dienst Obdachloser Menschen und ihrer Helfer stellt, machte ihn weit über die Grenzen der Musikwelt in der BRD bekannt.



ULRICH PAKUSCH, Klavier

Ulrich Pakusch studierte Orgel bei Daniel Roth, Klavier bei Wilhelm Ohmen und Dirigieren bei Max Pommer in Saarbrücken und Frankfurt am Main. Die Teilnahme in der Meisterklasse von Sergiu Celibidache und die Hospitanz bei Lorin Maazel prägten seine künstlerische Laufbahn.

Sein beruflicher Werdegang führte ihn über die „Städtischen Bühnen Regensburg“, das „Pfalztheater Kaiserslautern“ und das „Badische Staatstheater Karlsruhe“ zum „Mainfranken Theater Würzburg“, an dem er seit der Spielzeit 2004/2005 als Studienleiter und Kapellmeister engagiert ist. Daneben übt Ulrich Pakusch eine rege Tätigkeit als Konzertorganist und Liedbegleiter aus. Er gastierte u. a. im Konzerthaus am Gendarmenmarkt, in der Berliner Philharmonie, in Paris und der Jack-Singer Hall Calgary. Liederabende mit dem Bariton Christoph von Weitzel führten ihn u. a. in die „Alte Oper Frankfurt“, in das „Theaterhaus Stuttgart“ und in die „Philharmonie am Gasteig“ in München.

In den letzten Jahren ergänzte Ulrich Pakusch seine Konzerttätigkeit durch CD-Einspielungen von Orgel- und Kammermusik am Cembalo. Er spielte bedeutende Orgelwerke, so u. a. von Joseph Rheinberger und Léon Boellmann an der Cavallé-Coll-Organ in St. Omer, für die CD ein. Sein Repertoire im Bereich der Orgelmusik umfasst Werke von J. S. Bach, César Franck, Charles-Marie Vidor, Lois Vierne und Olivier Messiaen. Darüber hinaus gestaltet er als musikalischer Leiter die Konzertreihen in der Wallfahrtsbasilika zu Werl (Westfalen).

Als Dirigent leitete Ulrich Pakusch Aufführungen von Opern wie u. a. „Hänsel und Gretel“ (E. Humperdink), „Cosi fan tutte“ (W. A. Mozart), „La Clemenza di Tito“ (W. A. Mozart), „Der Vampier“ (H. Marschner), „Rigoletto“ (G. Verdi), „Wiener Blut“ (J. Strauss), „Vogelhändler“ (C. Zeller), „Die 3 Groschen Oper“ (K. Weil), „Kiss me Kate“ (C. Porter) und die Premiere der Kammeroper „Wunderhorn“ (A. Schreier). Sein Repertoire als Dirigent umfasst neben Opern auch Oratorien wie u. a. J. Haydens „Die Schöpfung“ sowie viele Werke der Symphonik und Solokonzerte. Seit 2006 hat Ulrich Pakusch einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Würzburg inne.



Kontakt: Christoph von Weitzel

www.christoph-von-weitzel.de | post@christoph-von-weitzel.de | Tel: 01 72-6 62 10 02

Schläft ein Lied in allen Dingen

CHRISTOPH von WEITZEL
Bariton

singt und kommentiert

**Die Schönsten
Deutschen Volkslieder**

Ulrich Pakusch – Klavier

Weitzels Liedinterpretation dringt ins Existentielle ein.

(G. Rohde, FAZ)

PROGRAMM

Schläft ein Lied in allen Dingen
Der schöne Tag bricht an
Will ich in mein Gärtlein gehen / Das bucklige Männlein
Die güldene Sonne
Weißt du wie viel Sternlein stehen
Komm lieber Mai / Sehnsucht nach dem Frühling
Im schönsten Wiesengrunde / Das stille Tal
Geh aus mein Herz
Wem Gott will recht Gunst erweisen
Kein schöner Land
In einem kühlen Grunde / Das zerbrochene Ringlein
O Täler weit, o Höhen / Abschied vom Walde

PAUSE

Mit Lieb bin ich umfassen
Wenn ich ein Vöglein wär
Der Lindenbaum
Ännchen von Tharau
All mein gedenken
Es hat' ein Bauer ein schönes Weib / Lied beim Heuen
Es wollt ein Schneider wandern / Schneiders Höllenfahrt
Der Mond ist aufgegangen / Abendlied
Guter Mond, du gehst so stille
Es ist ein Schnitter heißt der Tod
Bist du bei mir

CHRISTOPH von WEITZEL – Bariton

singt und kommentiert

DIE SCHÖNSTEN DEUTSCHEN VOLKSLIEDER

in noch nicht erlebter Weise.

„Christoph von Weitzel, Baritonsänger der Extraklasse. Weitzel singt die Lieder nicht einfach, er gestaltet sie zu ausdrucksstarken, intensiven kleinen Kunstwerken um und sucht immer mit Erfolg den Kontakt zu den Zuhörern. (Main-Echo)

So werden die Volkslieder aus fünf Jahrhunderten mit ihren, alle Zeiten überdauernden Wahrheiten in der Interpretation Christoph von Weitzels zu lebendigen Miniaturen – großen Szenen – Balladen – oder einfach nur zu berührenden Momenten menschlicher Gefühle.

Der große dramaturgische Bogen spannt sich vom Morgen bis zur Nacht – von der Geburt bis zum Tode. Die Kindheit, die Jugend, das Erwachsensein, das Alter und der Tod werden in mannigfachen Facetten während der Reise durch das Leben des Menschen an diesem Abend geschildert.

Vieles, was uns im Leben existentiell, mal sichtbar mal unsichtbar begleitet und bewegt, tritt in Erscheinung und wird lebendig:

Das Gute und das Böse, die Freunde und die Feinde, der Tag und die Nacht, Aufstieg und Fall, die Natur und die Elemente, das Meer und die Sterne, die Freude und der Schmerz, Krieg und Frieden und nicht zuletzt:

Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe.

Zwischen den Liedgruppen werden hin und wieder kurze Moderationen und Erläuterungen zu den Liedern und ihrer Geschichte gegeben.